

wurden unter den Bedingungen der LPG die Rüben gepflanzt. Bei guter Pflege und zusätzlicher Beregnung brachte dieses Feld einen Hektarertrag von 1000 Dezitonnen. Solche Beispiele überzeugen.

Bewässerung ist Jugendobjekt

Die Parteiorganisation hatte vorgeschlagen, die Bewässerung von Anfang an zum Jugendobjekt zu erklären. Der Vorstand nahm das in sein langfristiges Programm zur Förderung der Initiativen der Jugend auf. Das hat sich ausgezahlt. Die FDJ-Grundorganisation - jeder dritte Genossenschaftsbauer trägt das Blauhemd unseres sozialistischen Jugendverbandes — fühlte sich herausgefordert. Die Parteileitung beauftragte junge Genossen voranzugehen. Frank Klatt gehört zu ihnen. Er sagt: „Man sieht bei der Beregnung, daß was geschafft wird. Es gibt viele Erfolgserlebnisse. Das vergangene Jahr, das sehr trocken war, brachte gute Erträge. Es lohnt sich mitzumachen. Ich bin stolz darauf, dabei zu sein. Wer sich hier bewährt, der bleibt bei der Stange.“ Seinen Standpunkt teilen viele Jugendfreunde.

Besonders bei der Vorbereitung und Inbetriebnahme der neuen Bewässerungsanlage haben sich die Jugendlichen hervorgetan. Die jungen Genossen nahmen Einfluß, daß sich die Jugendlichen selbst Gedanken machten, wie durch eine überlegte Schichtarbeit die neue Anlage gut ausgelastet werden kann. Sie erläuterten ihnen: Jedem Beschäftigten in der Beregnung sind Grundmittel im Wert von einer Million Mark übertragen. Das ist eine große Verantwortung. Die gilt es, täglich wahrzunehmen. Am Mehrertrag wird die Leistung des Kollektivs gemessen.

Die Jugend herauszufordern muß nach Auffassung der Parteileitung schon in der Schulzeit beginnen. Deshalb hatte sie vorgeschlagen, eine Arbeitsgemeinschaft Melioration/Bodenfruchtbarkeit in der

polytechnischen Oberschule zu bilden. Von dieser Arbeitsgemeinschaft wurde beispielsweise in der MMM das Modell des Speichers gebaut. Es hat dazu beigetragen, die Genossenschaftsbauern anschaulich über das Bewässerungsvorhaben zu informieren.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft halfen, Bodenuntersuchungen durchzuführen. Sie legten ein Kataster für die Dränung an. Alte Dränanlagen, die bei der Spülung wiedergefunden wurden, konnten bei der Melioration berücksichtigt werden.

In enger Zusammenarbeit mit den Genossen der FDJ-Leitung regte die Parteileitung an, daß sich die Jugendlichen anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Aufgaben im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ stellen. Sie macht ihnen bewußt, daß der Weg zu dauerhaftem Ertragszuwachs nur über den gezielten Einsatz von Schlüsseltechnologien möglich wird. So ist dem Jugendfreund Bodo Pilgrim aufgetragen, durch computergestützte Beregnungshinweise mit dafür zu sorgen, daß den Pflanzen das Wasser nach Maß gegeben werden kann. Er hat sich langfristig zum Computerspezialisten qualifiziert. Zahlreiche weitere Jugendliche wurden gewonnen, sich an der Agraringenieurschule für Melioration in Fürstenwalde und im Computerkabinett des Zahnradwerkes Pritzwalk gründlicher mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen vertraut zu machen.

Auf einem Jugendforum zum Auftakt der „Woche der Jugend und Sportler“ wurde in Auswertung des XIII. Bauernkongresses der DDR auf Vorschlag der Parteiorganisation die Beregnung in die Hände der Jugend gelegt. Dem Kollektiv gehören 11 junge Genossenschaftsbauern und 3 Lehrlinge an. Zuvor war bereits eine Parteigruppe gebildet worden.

Volkmar Wilck

Parteisekretär der LPG (P) Sadenbeck, Kreis Pritzwalk
Wolfgang Engel

Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Leserbriefe

sen um die politische und ökonomische Bedeutung der Kernenergie, aber auch der Rolle der Kombinate bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei vertieft werden konnten. Daraus wurde abgeleitet, daß die kommenden Aufgaben eine breite politisch-ideologische Arbeit als Grundlage für hohe wissenschaftlich-technische Leistungen verlangen. Dabei sind nicht nur energie- und wissenschaftspolitische Zusammenhänge zu klären, sondern Fragen unserer Zeit und unseres Weges zu beantworten.

Die mit dem Rechenschaftsbericht vorgelegte Kampfkraftanalyse wies

auf drei Schwerpunkte hin: Erstens verlangen die hohen fachlichen Ziele die weitere Erhöhung des Parteieinflusses in jenen Forschungskollektiven, in denen die im Politbürobeschluß vom 18. November fixierten Aufgaben zu lösen sind. Er ist in erster Linie über die weitere Ausprägung der Vorbildrolle der dort tätigen Genossen zu sichern. Zweitens muß jeder Genosse als Mitglied von Massenorganisationen seine Mitarbeit dort aktivieren. Drittens muß der Entwicklung des innerparteilichen Lebens, wie in der Rede des Generalsekretärs des ZK vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen betont, weiterhin große Aufmerk-

samkeit geschenkt werden. Dabei kommt der Vorbereitung und Durchführung anspruchsvoller Mitgliederversammlungen eine Schlüsselrolle zu. Die Berichtswahlversammlung ist uns dabei Maßstab. Ihr Verlauf und ihre Ergebnisse bewiesen, daß die neuen Anforderungen an das Institut für Energetik in den Arbeitskollektiven richtig verstanden wurden und die kämpferische Haltung zu den vom Kombinat zu lösenden wissenschaftlich-technischen Aufgaben erzielt wurde:

Jochen Fuchs

APO-Sekretär
im Institut für Energetik Leipzig